



Niederschrift

zur 56. Sitzung der Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes Oberes Elbtal/Osterzgebirge

öffentlicher Sitzungsteil

am: 26.05.2021

Ort: Börse Coswig

Beginn: 16:15 Uhr

Ende: 17:09 Uhr

Anwesenheit: s. Anwesenheitslisten (*Anlage 1*).

Die Beschlüsse sind dieser Niederschrift als *Anlage 2* beigelegt.

Die sitzungsbegleitende Präsentation ist der *Anlage 3* dieser Niederschrift zu entnehmen.

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2. Wahl des 1. Stellvertreters des Verbandsvorsitzenden des Regionalen Planungsverbandes
3. Wahl eines Mitglieds des Planungsausschusses des Regionalen Planungsverbandes
4. Berufung eines Stellvertreters eines beratenden Mitglieds der Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes
5. Arbeitsbericht 2020
6. Zweiter Bericht zu Aktivitäten/Maßnahmen der Mitgliedskörperschaften des Regionalen Planungsverbandes zum Klimaschutz (Berichterstattung gemäß G 5.1 Regionalplan)
7. Bekanntgaben, Anfragen, Informationen

Es schließt sich ein nichtöffentlicher Teil an.

Zu TOP 1 Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der Verbandsvorsitzende, Herr Landrat (LR) Geisler, begrüßt die Anwesenden. Die Einladung vom 03.05.2021 mit Tagesordnung und Beratungsunterlagen war allen Mitgliedern der Verbandsversammlung frist- und formgerecht zugegangen. Nachgesendet mit E-Mail vom 17.05.2021 wurde die korrigierte Fassung der Unterlagen zum TOP 6. Zu TOP 7 wurde zudem eine Unterlage als Tischvorlage zur Information ausgelegt.

Zur Tagesordnung gibt es keine Anträge. Sie wird einstimmig bestätigt.

Zu Beginn der Sitzung sind 13 von 17 stimmberechtigten Mitgliedern der Verbandsversammlung anwesend. Herr Verbandsrat (VR) Hentschel kommt 16:20 Uhr zur Sitzung hinzu und ist ab TOP 5 der Sitzung anwesend. Damit ist die Verbandsversammlung von Beginn an beschlussfähig. Die Beschlussfähigkeit wird durch den Verbandsvorsitzenden festgestellt. Die detaillierte Anwesenheit ist *Anlage 1* dieser Niederschrift zu entnehmen.

Zu TOP 2 Wahl des 1. Stellvertreters des Verbandsvorsitzenden des Regionalen Planungsverbandes (RPV)

Für die Neubesetzung der Funktion des 1. Stellvertreters des Verbandsvorsitzenden kandidiert Herr Stephan Kühn, der erst im März vom Stadtrat als Verbandsrat in den RPV gewählt wurde. Weitere Kandidatenvorschläge liegen dem Verbandsvorsitzenden nicht vor. Er bittet Herrn Kühn sich kurz vorzustellen.

Herr Kühn kommt der Bitte gern nach und benennt die folgenden Fakten zu seiner Person:

- 1979 in Dresden geboren
- kommunalpolitische Erfahrung aus vergangener Tätigkeit als Stadtrat
- zuletzt 11 Jahre Mitglied des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Dresden II – Bautzen II
- seit Herbst 2020 Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften in der Landeshauptstadt Dresden

So er heute gewählt werde, freue er sich auf die Mitarbeit im Regionalen Planungsverband, so Herr Kühn.

Der Verbandsvorsitzende bedankt sich für die Vorstellung. Es gibt keine Fragen an Herrn Kühn. Damit leitet der Vorsitzende über zur Wahlhandlung. Gegen eine offene Abstimmung gibt es keinen Widerspruch.

Ergebnis der Abstimmung:

Ja-Stimmen: 11

Nein-Stimmen: 0

Stimmenthaltungen: 2

Damit ist Herr Stephan Kühn zum 1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden des Regionalen Planungsverbandes Oberes Elbtal/Osterzgebirge gewählt.

Zu TOP 3 Wahl eines Mitglieds des Planungsausschusses des Regionalen Planungsverbandes

Zum TOP liegt allen Verbandsräten die Beschlussvorlage VV 01/2021 vor. Diese beinhaltet den Vorschlag der Stadt Dresden, Herrn Stephan Kühn an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Schmidt-Lamontain in den Planungsausschuss zu wählen.

Gegen diesen Vorschlag gibt es auf Nachfrage keine Einwände und auch keine weiteren Personalvorschläge.

Ebenso gibt es auch für diese Wahl keine Bedenken gegen eine offene Abstimmung.

Der Vorsitzende bringt die Beschlussvorlage zur Abstimmung.

Ergebnis der Beschlussfassung zur Beschlussvorlage VV 01/2021:

Ja-Stimmen: 11

Nein-Stimmen: 0

Stimmenthaltungen: 2

Damit ist Herr Stephan Kühn als Mitglied in den Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbandes Oberes Elbtal/Osterzgebirge gewählt.

Zu TOP 4 Berufung eines Stellvertreters eines beratenden Mitglieds der Verbandsversammlung des Regionalen Planungsverbandes

Zum TOP liegt allen Verbandsräten die Beschlussvorlage VV 02/2021 vor.

Mit der Beschlussfassung soll für die in der Verbandsversammlung in beratender Funktion mitwirkende Handwerkskammer für Herrn Harald Burckhardt ein Stellvertreter berufen werden. Hierzu liegt mit der Benennung von Herrn Andreas Pludra ein Vorschlag der Handwerkskammer vor.

Herr Pludra ist anwesend und wird vom Vorsitzenden gebeten sich kurz vorzustellen.

Dem kommt Herr Pludra gern nach und führt die folgenden Fakten zu seiner Person aus:

- Andreas Pludra, 56 Jahre alt
- seit 2019 als technischer Berater in der Handwerkskammer Dresden tätig
- wohnhaft im Raum Kamenz
- Mitarbeit auch in anderen Gremien, so in der Umweltallianz Sachsen und im Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Energie des Zentralverbandes des deutschen Handwerks
- neben der technischen Beratung bilden Energie und Umwelt seine fachlichen Schwerpunkte

Es gibt keine Fragen an Herrn Pludra.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Vorstellung und bringt die Beschlussvorlage zur Abstimmung.

Ergebnis der Beschlussfassung zur Beschlussvorlage VV 02/2021:

Ja-Stimmen: 13

Nein-Stimmen: 0

Stimmenthaltungen: 0

Zu TOP 5 Arbeitsbericht 2020

Zum TOP war allen Mitgliedern der Verbandsversammlung der Bericht über die Arbeit des Regionalen Planungsverbandes im Jahr 2020 zugegangen.

Auf Nachfrage gibt es keine Anfragen oder Anmerkungen zum Bericht.

Die Verbandsversammlung nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

Zu TOP 6 Zweiter Bericht zu Aktivitäten/Maßnahmen der Mitgliedskörperschaften des Regionalen Planungsverbandes zum Klimaschutz (Berichterstattung gemäß G 5.1 Regionalplan)

Zum TOP liegt allen Mitgliedern der Verbandsversammlung der schriftliche Bericht zur Information vor.

Zur Erläuterung erteilt der Vorsitzende Herrn Seifert von der Verbandsgeschäftsstelle (VGS) das Wort.

Herr Seifert weist einleitend auf den Hintergrund im Zusammenhang mit dem zurückliegenden Regionalplanverfahren für diese Berichterstattung hin. Die objektiv bedingte, ausschließliche Platzierung der Vorrang- und Eignungsgebiete für Windenergienutzung in den Landkreisen habe eine Diskussion im Verband um einen gerechten Ausgleich bei Maßnahmen zum Klimaschutz ausgelöst und zu der in Grundsatz 5.1 des Regionalplans verankerten Berichterstattung geführt. Der Bericht umfasse auf der Grundlage aktueller Zuarbeiten der zum Verband gehörigen beiden Landkreise und der Stadt Dresden sowie verschiedener Statistiken vor allem Daten zum Ausbau von Erneuerbaren Energien in der Planungsregion Oberes Elbtal/Osterzgebirge sowie einen Überblick zu verschiedenen Aktivitäten vorrangig zum Klimaschutz der Mitglieder des Verbandes. Auf der Grundlage des Berichtes führt Herr Seifert zu den folgenden Punkten aus:

- vergleichende Gegenüberstellung des erreichten Standes zum Ausbau der verschiedenen Arten erneuerbarer Energien sowie diese begünstigende bzw. hemmende natürliche (Windleistungsichte, Globalstrahlung), kulturlandschaftliche (Wald, Siedlungsdichte) bzw. sozio-ökonomische (Bevölkerungszahl/-dichte) Faktoren
- aktuelle Entwicklungen hinsichtlich laufender Genehmigungsverfahren für die Errichtung von Windenergieanlagen
- Entwicklung des Stromverbrauches in den Jahren 2016 bis 2019
- Verhältnis von Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien und Stromverbrauch in den einzelnen Gebietskörperschaften
- Umfang der Kraft-Wärme-Kopplung als eine zwar mit fossilen Brennstoffen betriebene, jedoch besonders effiziente Art der dezentralen Energieerzeugung, die besonders für Dresden eine herausragende Rolle spielt
- konzeptionelle Aktivitäten
- Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse
 - ✓ Jede Mitgliedskörperschaft hat vergleichsweise in den Sparten der Erzeugung erneuerbarer Energien die beste Entwicklung zu verzeichnen, für die sie günstige räumliche Voraussetzungen hat.
 - ✓ In Bezug auf die Windenergie liegen bei aktuell laufenden Genehmigungsverfahren beide Landkreise dicht beieinander, dennoch wird sich an der gegenwärtig deutlichen Dominanz des LK Meißen bei der Windenergienutzung auch zukünftig nichts ändern.
 - ✓ Der Stromverbrauch stagniert im Wesentlichen, auch wenn er von 2018 zu 2019 in allen Gebietskörperschaften geringfügig gesunken ist.
 - ✓ In den beiden Landkreisen werden rd. 1/4 (Meißen) bzw. 1/5 (SOE) des Stromverbrauchs 2019 rein rechnerisch aus erneuerbaren Energien gewonnen. Mit weniger als der Hälfte der Einwohner Dresdens wird im LK Meißen aufgrund der hohen Industriekonzentration v. a. im Norden des Landkreises, aber auch im Elbtal, in etwa die gleiche Strommenge verbraucht wie in der Landeshauptstadt. Angesichts des vergleichsweise geringen Anteiles erneuerbarer Energien am Stromverbrauch in Dresden (4 %) bleibt festzuhalten, dass die Größenordnung der durch Kraft-Wärme-Kopplung installierten Leistung einen bemerkenswerten Beitrag zu einem besonders effizienten Einsatz fossiler Energieträger leistet.
 - ✓ Alle Mitgliedskörperschaften haben konzeptionelle Leistungen zum Klimaschutz erbracht, deren Umsetzung liegt teilweise außerhalb der eigenen Möglichkeiten.

An den Sachvortrag schließt sich eine umfassende Diskussion an:

Herr VR Dr. Deppe fragt in Bezug auf Photovoltaik nach, inwiefern neben den Freiflächen auch die Dachflächen eine Rolle spielen und wie diese sich ggf. auf die Leistung aus Solarenergie in den einzelnen Gebietskörperschaften auswirken.

Was den Stromverbrauch angeht, so gibt er zu bedenken, dass aufgrund der Sektorenkopplung wohl auch künftig nicht mit einer Absenkung des Stromverbrauchs gerechnet werden könne. Elektromobilität oder Wärmeerzeugung über Wärmepumpen seien Beispiele dafür, dass fossile Energieträger immer mehr durch Strom ersetzt würden, was nicht heiße, dass Strom überall dort, wo es sich anbiete, nicht auch eingespart werden sollte.

Betreffs der Handlungsfähigkeit der Kommunen und Landkreise in Sachen Klimaschutz teilt er nicht die Meinung, dass diese relativ wenig tun könnten. Er verweist auf die im Koalitionsvertrag Sachsen verankerten Ausbauziele für Erneuerbare Energien und benennt die Flächenausweisungen insbesondere für Windenergienutzung. Hier müsse über die Regionalplanung mehr Fläche bereitgestellt werden, um den notwendigen Anteil, den die Region zu erbringen habe, zu sichern.

Durch die VGS wird klargestellt, dass die in der Präsentation verankerten Zahlen für Solarenergienutzung sowohl die Frei- als auch Dachflächenanlagen umfassen, aus dem Bericht aber die Zahlen zu Leistung und Ertrag für beide Anlagenarten hervorgehen.

Was die Flächenausweisungen für die Windenergienutzung angeht, so enthalte der kürzlich erst wirksam gewordene Regionalplan ein Flächenpotenzial, mit dem über Repowering und Zubau auch noch Reserven für eine höhere Ertragsleistung, als sie mit dem gegenwärtig noch geltenden Energie- und Klimaprogramm von 2012 erbracht werden müssten, vorhanden seien. Ob dies ausreiche, wenn das neue Energie- und Klimaprogramm bekannt ist, müsse man prüfen.

Herr VR Hentschel fragt an, ob Kenntnisse darüber vorliegen, woher die Biomasse stamme, mit denen die Stadt Dresden ihre diesbezüglichen Werte erreiche. Silo und Gülle seien dafür die klassischen Grundstoffe, die im ländlichen Raum zum Einsatz kommen. Damit seien aber letztlich auch negative Veränderungen der Kulturlandschaft in den Landkreisen verbunden.

Frau VRin Jähnigen antwortet darauf und teilt mit, dass es zum größten Anteil Inhalte aus der braunen Tonne seien, die in der Stadt Dresden über das Kompostierwerk zur Stromerzeugung aus Biomasse genutzt würden, auch wenn sie dafür keine konkreten Zahlen parat habe. Zwar habe man ebenso ländlich geprägte Bereiche an den Stadträndern, dennoch sei es ausdrücklich nicht das Ziel der Stadt Dresden, die Stromerzeugung aus Biomasse auf Kosten der Kulturlandschaft zu forcieren, sondern anderweitig dafür anfallende Stoffe zu nutzen, wofür es ebenfalls noch Potenzial in der Stadt gebe.

Mit Blick auf den Energieverbrauch stellt sie fest, dass natürlich auch in Dresden Großindustrie vorhanden und zudem noch ein Einwohnerwachstum zu verzeichnen sei. Deshalb stehe man bezüglich des Stromverbrauchs gar nicht so schlecht da.

Besonders präsent für Dresden sei das Wärmethema, weshalb es die Effizienzstrategie, die man im Ballungsraum stärker fahren müsse und auch wolle, auf die Wärmeversorgung auszuweiten sei.

Herr VR Prof. Dr. Plessing regt an, darüber nachzudenken, zukünftig ggf. den Wärmemarkt und Gasmarkt getrennt zu betrachten, um mit der Sektorenkopplung in Sachen Klimaneutralität weiter voran zu kommen. Das, was man gegenwärtig sehe, werde für die Zukunft nicht ausreichen.

Herr Seifert bedankt sich für die Anregung, verweist aber auf die notwendige Zuarbeit an Daten dazu aus den Gebietskörperschaften. Letztlich sei die Geschäftsstelle für diese vergleichenden Betrachtungen auf die Materialien und Grundlagen aus den Gebietskörperschaften angewiesen und führe diese dann mehr oder weniger nur zusammen. So diese das zuließen, werde man der Anregung gern nachkommen.

Der Landkreis Meißen, so Prof. Plessing, habe kein Klimaschutzkonzept und werde in den nächsten Jahren auch keines erarbeiten, da dies vom Kreistag abgelehnt worden sei. Insofern seien dafür aus dem Landkreis wohl eher keine Zahlen zu erwarten.

Auch Frau Jähnigen äußert, künftig die Darstellung von Zahlen zum Wärmemarkt sehr zu befürworten, da in den Landkreisen durchaus Aktivitäten dazu bekannt seien (z. B. Nutzung von Abwärme in Riesa). Sie empfiehlt, sich dazu die Art und Weise der Bilanzierung des Freistaates anzusehen, die derzeit parallel zum neuen Energie- und Klimaprogramm erstellt werde und zeitnah zu erwarten sei. Ggf. ließe sich analog dazu auch eine regionale Betrachtung der CO₂-Vermeidung anstellen. Nichts desto trotz werde es schwer werden, eine wirklich vergleichende Betrachtung hinzubekommen, weil das Ganze bis in die Gebäudeebene hineinreiche, was für Dresden als Kommune noch besser zu realisieren sei als dies auf der Landkreisebene der Fall wäre; eine große Rolle spiele des Weiteren der Verkehrsbereich als dritter großer CO₂-Produzent. Frau Jähnigen betont abschließend, dass Dresden ein großes Interesse daran habe, sich gerade aus den Verschiedenheiten heraus entsprechend auszutauschen und die entsprechenden Potenziale zusammen auszuschöpfen. Gern gehe man dazu auf die Kreise zu, um sich bilateral zu besprechen, ebenso, wie man auch über den RPV gern regional im Gespräch bleiben wolle.

Herr Hentschel weist auf die Schwierigkeiten hin, die im ländlichen Raum in Bezug auf die Wärmegewinnung bestehen. In großem Maßstab würden Heizölanlagen durch Gasbrenner als die einfachste Lösung ersetzt. Aufgrund der geringen Gebäudedichte und der Eigentumsstruktur sei es äußerst problematisch, durch Zusammenschluss mehrerer Abnehmer auch nur kleine zentrale Heizungsanlagen zu installieren, auch weil die dafür notwendige Manpower und Unterstützung von den richtigen Stellen einfach nicht vorhanden sei. Er regt in dem Zusammenhang an zu prüfen, ob durch den RPV ggf. entsprechende Förderprojekte modellhaft als gewissermaßen Leuchttürme im ländlichen Raum auf den Weg gebracht werden könnten.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Der Verbandsvorsitzende stellt die Kenntnisnahme für den Bericht und die Redebeiträge fest.

Zu TOP 7 Bekanntgaben, Anfragen, Informationen

Seitens der Verbandsgeschäftsstelle (VGS) werden die folgenden Informationen gegeben:

- **FR-Regio**

Herr Holzweißig informiert zum aktuellen Sachstand des Fördergeschehens über die Förderrichtlinie für Regionalentwicklung in Sachsen.

Die RPV sind intensiv in den Vollzug der Förderrichtlinie eingebunden, weshalb Entscheidungen bzw. Informationen dazu regelmäßig auf der Tagesordnung stehen.

Konkret informiert er über

- die derzeit in der Planungsregion laufenden Förderprojekte,
- die für 2021 vom RPV beim SMR angemeldeten und von diesem in die Förderliste aufgenommenen Projekte sowie
- einen vom SMR gestarteten außerordentlichen Aufruf zur Förderung investiver Vorhaben zur Förderung von Projekten zur Verbesserung der Daseinsvorsorge durch interkommunale Kooperation unter dem Titel „Vitale Regionen“.

Zu den beiden erstgenannten Punkten sind die einzelnen Förderprojekte in den Folien 31 bis 33 der sitzungsbegleitenden Präsentation zusammengestellt. Zu Letzterem wurde neben den wichtigsten Eckpunkten, die bei der Projektanmeldung zu beachten und in Folie 34 zusammengefasst sind, der vom SMR herausgegebene Aufruf als Tischvorlage zur Information ausgelegt.

Als Gesamtfördervolumen stehen für „Vitale Regionen“ in 2021 und 2022 jeweils 2 Mio. Euro für ganz Sachsen bereit. Da in der Anmeldefrist bis 30. Juli keine erneute Gremiensitzung stattfindet, bittet Hr. Holzweißig darum, die Entscheidung zur Anmeldung einschließlich Bewertung und Priorisierung bei Bedarf wiederum auf der Arbeitsebene mit den Verwaltungen der Mitglieds Körperschaften abstimmen zu können. Dagegen gibt es keine Einwände.

- **Sächsische Regionalplanertagung**

Frau Dr. Russig informiert über den sowohl organisatorischen als auch inhaltlichen Stand der Vorbereitung der Tagung zum Thema „Gleichwertige Lebensverhältnisse in Sachsen – Befunde und Handlungserfordernisse“. Die wesentlichen Punkte der Information sind auf Folie 35 zusammengefasst. Zur Tagung sind auch alle Mitglieder der Verbandsversammlung, so sie eine Teilnahme ermöglichen können, recht herzlich eingeladen. Sie wurden auch in die in der 20. KW erfolgte Versendung der Vorankündigung einbezogen.

- **neuer Mitarbeiter in der VGS**

Frau Dr. Russig stellt Herrn Martin Lindner vor, der seit 1. Januar 2021 in Nachfolge von Herrn Manuel Burckhardt als Sachbearbeiter IT/GIS in der Verbandsgeschäftsstelle beschäftigt ist und wünscht ihm auch im Namen des Verbandes eine erfolgreiche und persönlich erfüllende Tätigkeit im Verband.

Aus den Reihen der Verbandsräte gibt es keine Anfragen und Informationen.

Der Verbandsvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt sowie den öffentlichen Teil der Sitzung und bittet die Öffentlichkeit den Raum zu verlassen.



M. Geisler
Verbandsvorsitzender

aufgestellt:



Dr. Russig
Leiterin Verbandsgeschäftsstelle